

Der Brückenbauer

Gemeindebrief der Ev. - Luth. Kirchengemeinde Oker

O Land, Land, Land,
höre des Herrn Wort!

Jer. 22. 29

Nov-Dez 2018
Jan 2019

Denn mir ist eine Tür aufgetan
zu reichem Wirken.

1. Kor., 16.9

Editorial	3 - 4
An - gedacht	5 - 6
Wer spricht denn da zu uns	7
Adventskalender	8 - 9
Okers Türen	10 - 11
Wunschliste	12 - 13
Jahreslosung 2019	14
Paulus-Kruzifix in Estland	15 - 17
Ökumenische Gottesdienstreihe	18
Okeraner Jahresantrunk 2019	19
Diamantene Konfirmation	20 - 21
Nachruf Aksel Hahn	23 - 25
Gruppen und Kreise auf einen Blick	28 - 29
Geöffnete Türen... in traditionellem Liedergut	30
Kirchgeldspende 2019	31
Termine	32
Jugendgruppe - Sommerfreizeit	33 - 34
Gedicht - Ein Stadtbild	35
Bingo-Nachmittag im KvB-Haus	36
Bericht aus der Kita St. Paulus	37
Bericht aus der Kita Martin-Luther	38 - 39
Projekt der Propstei Goslar	40
Erntedankfest	41
Therapiebegleithunde Team	42
Folgt dem Stern	43
Finden Sie 10 Fehler	46
Kinderseite	49
Kalender 2019	50
Dies und das	51
Besondere kirchliche Dienste	52
Freud und Leid	53
Gottesdienste November 2018 - Januar 2019	54
So sind wir zu erreichen	55

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit...

Deutsch ist schon eine tolle Sprache. Ein kleiner Spruch... und schon versteht jeder, was gemeint ist. Beispielsweise: „Mit der Tür ins Haus fallen...“. Diese Bildersprache ist klarer als tausend Worte: Zack, raus mit der Meinung. Keine Höflichkeits-Floskeln. Kurz, knapp. Nicht lange überlegen, am Moment orientiert. Dennoch ist allen irgendwie auch klar: Das kann nicht auf Dauer gut für Tür, Haus oder Schloss sein. So bleibt diese „Direkt-Methode“ in der Regel die Ausnahme; weil sie oftmals mit zu vielen Verletzungen und Nebenwirkungen verbunden ist. Lediglich in einigen Internet-Foren feiert das Prinzip „Mit der Tür ins Haus fallen...“ fröhliche Urstände: Hier gibt es immer öfter kein „höfliches Anklopfen“. Eher ein „Raus mit kurzen Behauptungen“, gerne mal beleidigend, gerne auch mal ohne fundierten Hintergrund. Direkt auf die Person gezielt, rein in das Privateste. Für meinen Geschmack kommt das zu oft so schamlos daher, weil der Absender sich unabhängig von den Schäden am sozialen Miteinander wähnt. Schauen wir uns einmal ganz andere Weisheiten an, die viel behutsamer daher kommen: „Tritt

ein, bring Glück herein“. Ein uralter Spruch der Gastfreundschaft, der Ankommenden und Gastgeber gleichermaßen zu Beschenken erklärt. Ein Bild vom fröhlichen, erwartungsfrohen Öffnen der Haustür. Andererseits: „Trautes Heim, Glück allein“. Ein genauso klarer Hinweis, diesmal auf den Anspruch auf Privatsphäre. Hier schützt die verschlossene Tür das Persönliche, das Intime.

Unser Angebot: Machen Sie sich mit uns in diesem Gemeindebrief auf, das Thema „Tür und Tor“, also die Grenzstation zwischen Innen und Außen, etwas genauer zu beleuchten. Wann erfreut es uns, wenn andere zu uns kommen; wann brauchen wir die private Abgeschiedenheit? Und entdecken Sie mit uns Gründe, warum das Öffnen von den Türchen des Adventskalenders nicht nur Kinder erfreut.

Für uns selber war eine Recherche diesmal besonders attraktiv: Was ist die besondere Gefühlslage des Beters, der im Psalm 24 fordert „*Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch*“. Da werden Grenzen doch grundhaft verschoben, wenn nicht gar aufgehoben. Dem Hoffnungsfrohen, dem Glorreichen oder gar der Erfüllung soll nichts mehr im Wege stehen.

So hoffen wir, dass Ihnen das Lesen des Gemeindebriefes wieder Spaß macht. Uns haben sich beim Nachdenken neue Perspektiven eröffnet. Und es würde großartig zur Adventszeit passen, wenn wir gemeinsam entdecken: Was da manchmal so heftig an den Türen des Lebens klopft, kann durchaus unser

eigenes Herz sein. Es will die dunkle Enge überwinden und sehnt sich nach Öffnung, Weite und Zuversicht.
Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit.

Jens Kloppenburg



Liebe Leserin, lieber Leser, wie stellen Sie sich den Stall von Bethlehem vor? Um ihn und die Geschichte, die sich mit ihm verbindet, geht es ja in den Wochen der Advents- und Weihnachtszeit wieder vermehrt. Überall begegnen uns Krippendarstellungen, Maria, Josef, die Hirten, das Jesuskind. Im Stall. Oder in einer Höhle, die als Stall genutzt wurde – da sind sich die Gelehrten nicht ganz einig. Auf jeden Fall eine etwas armselige Umgebung für die Geburt des „Königs der Ehren“, um den 24. Psalm aufzugreifen, der etwas die inhaltliche Richtung unseres „Brückenbauers“ vorgibt. Der Psalm spricht von offenen Türen und Toren, durch die dieser König einziehen soll – in unser Leben. Aber: was wäre, wenn Maria und Josef die Tür zu ihrem Stall zugemacht hätten – falls es denn eine Tür gegeben hätte? Verstehen könnte man die beiden ja. Etwas Ruhe nach der Aufregung und Anstrengung der Geburt hätte gut getan. Schlafen, Kraft tanken, sich über das Geschenk, das Kind freuen, das da angekommen ist. Tür zu und Ruhe! Doch was hätten die Hirten gemacht, die durch die Nacht zum Stall geeilt sind? Lauft und seht, fürchtet euch nicht – so hatten es die Engel gesungen auf den Fel-

dern. Und dann: Verschlussene Türen. Was hätten die drei weisen Männer aus dem Morgenland gemacht, die ihrem Stern folgten und ein lange Reise unternommen hatten, um das Kind zu sehen? Verschlussene Türen.

Was hätten sie erzählt, diese Menschen, die vor der verschlossenen Tür standen?

Vielleicht, dass große Versprechungen doch nicht taugen. Vielleicht, dass ihre Träume enttäuscht wurden, ihre Hoffnung auf Veränderung und Leben starb.

Dort an der verschlossenen Tür des Stalles. Und da man von diesem Kind Jesus und seinen Leuten eh nichts anderes erwarten kann als verschlossene Türen.

Gott hat sich das anders gedacht – glücklicherweise!

Da war Jubel und Trubel und Heiterkeit in der Nacht von Bethlehem. Da sangen die Engel. Da durfte und sollte jeder und jede dabei sein. Herzlich willkommen!

Komm, tritt herein, schau, was das Leben für dich bereit hält! Lass es dir warm um dein Herz werden. Vergiss in diesem so wunderbaren Augenblick für einen



Moment deine Sorgen, deine Ängste, deine Nöte! Spüre: Selbst im Unscheinbaren blitzt etwas von Ewigkeit, von Angenommensein, von Hoffnung auf. Auch für dich! Was mag Gott denken, wenn er heute auf uns schaut, die wir doch irgendwie in seinem Namen und in seinem Sinne unterwegs sind durch unser Leben? Sind unsere Türen und Tore offen für den, der anklopft? Oder machen wir „dicht“? Unser Land, unser Leben, uns selbst?

Ich wünsche mir und Ihnen, das wir in dieser Advents- und Weihnachtszeit die Türen und Tore zu

unserem Leben öffnen können, damit er einziehen kann, der König der Ehren. Und dass auch andere Zuflucht finden, weil uns dieses Kind von Bethlehem genauso verzaubert und verändert wie Maria, Josef, die Hirten oder die Weisen und noch so viele nach ihnen.

In diesem Sinne:
Frohe Weihnacht!
Ihr Martin Stützer, Pastor



„Macht die Tore weit auf, ihr Türen, öffnet euch weit, dass der König der Ehren einziehe“? Können wir noch nachempfinden, welche Emotionen mitschwangen, als der Beter des Psalms 24 dies sprach?

Natürlich weiß ich es auch nicht. Aber in meinem Halbwissen stelle ich mir vor: Die Menschen in Jerusalem lebten damals in ständiger kriegesischer Bedrängung. Es war so schwer, nicht mutlos zu werden. Sie sehnten sich nach fester Zuversicht, die nicht in jedem Moment wie loser Sand zwischen den Fingern zerrinnen kann. Deshalb genossen sie die traditionelle große Prozession zum Neujahr. Dieses bombastische Ritual erzeugte eine ungeheure Lebensenergie. Denn die Menschen spürten: Wir sind nicht allein und verloren in dieser Welt. Sie spürten: Unser Gott ist uns ganz nahe, er zieht bei uns mit ein. So sehr diese Botschaft persönlich verstanden werden kann, so universell ist sie hier im Psalm angelegt: Die Göttlichkeit erstreckt sich nicht nur auf den kleinen Regionalbereich, sondern auf die ganze Erde und gilt allen, denen Gott darauf Wohnrecht gegeben hat. Darum ist das „Macht die Tore

weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“ an dieser Stelle so grundsätzlich aufgeladen. Der ganze Psalm zeugt eigentlich davon, wie dieser Gedanke den Beter überwältigt. Für uns moderne Christen ist es wohl eher schwer, das Sensationelle daran so recht nachzuempfinden. Zu sehr erinnert uns die Szene an den Einzug Jesu in Jerusalem mit seiner ebenfalls universell geltenden Botschaft der Liebe. Mir selber wurde das erst bei den Recherchen zu diesem Gemeindebrief bewusst.

Jens Kloppenburg



Seit wann öffnen sich die Türchen am Adventskalender?

Der Adventskalender im heutigen Sinne entstand vermutlich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts. Es waren damals in Mitteleuropa Zeiten ohne große Kriege und einem (nach heutigen Maßstäben äußerst) bescheiden wachsenden Wohlstand. Das Weihnachtsfest wandelte sich in seiner Bedeutung hin zu mehr Geschenk- und Familienfest. Doch die Wochen davor blieben der Zurückhaltung vorbehalten. Nach altem Kirchenbrauch war, heute fast unvorstellbar, die Adventszeit nämlich eine Fastenzeit. In dieser Zeit wurde auch nicht getanzt oder gar aufwendig gefeiert. In vielen Familien ging es in den Wochen bis Weihnachten materiell bewusst bescheiden zu. Man pflegte die Zusammenkunft und Kontemplation. Es wurden Bibelstellen vorgelesen, Verse aufgesagt, gemeinsam gebetet und Lieder gesungen. So wurde wohl gerade für Kinder die Spannung zwischen der kargen Adventszeit und der Vorfriede auf das große Weihnachtsfest zu einer rechten Herausforderung. Man kann gut nachempfinden, dass Eltern und Erzieher ihren Kindern deshalb die noch verbleibende Zeit bis zum Heiligen Abend absehbar

(=abzählbar) machen wollten. Mancherorts hängten Familien nach und nach 24 Bilder mit weihnachtlichen Motiven an die Wand oder ans Fenster. Bei einer anderen Variante malten die Eltern 24 Kreidestriche – die Sonntage mit längeren oder farbigen Strichen – an Schranktüren oder auch Türstöcken. Die Kinder durften dann jeden Tag einen Strich wegwischen. In einigen Familien wurde täglich eine neue Kerze hinzugefügt und angezündet. In Österreich schufen findige Eltern mit der "Himmelsleiter" eine spezielle Form des Adventskalenders. Das täglich sich Sprosse für Sprosse abwärts bewegendes Christuskind, verdeutlicht den Gedanken, das Gott zu Weihnachten auf die Erde kommt. Thomas Mann schildert in den "Buddenbrooks" einen selbstgebastelten Abreißkalender: "Der kleine Johann verfolgte mit Hilfe des Abreißkalenders, den Ida ihm angefertigt, und auf dessen letzten Blatte ein Tannenbaum gezeichnet war, pochenden Herzens das Nahen der unvergleichlichen Zeit".

Anfang des 20. Jahrhunderts war es dann namentlich der Buchhändler Gerhard Lang, der den Adventskalender populär

machte: Er legte in wenigen Jahren 30 verschiedene Adventskalender auf. Er arbeitete dabei mit viel Leidenschaft und Herzblut an der Entwicklung immer neuer Varianten, z.B. das Christkindleins-Haus zum Füllen mit Schokolade, Adventskalender mit Füllungen zum Herausbrechen und solche mit Türen zum Öffnen. In den 1930er-Jahren war der Adventskalender in weiten Teilen Deutschlands verbreitet. Von hier aus trat der Adventskalender nun seinen weltweiten Siegeszug an und fand nach dem zweiten Weltkrieg Ver-

breitung in Ländern wie Großbritannien oder auch in den USA. Mittlerweile werden Adventskalender millionenfach in Deutschland gedruckt, mehr als die Hälfte davon geht ins Ausland.

Hier einige gute Quellen zum Thema:

Esther Gajek, Adventskalender – von den Anfängen bis zur Gegenwart, Süddeutscher Verlag 1996.

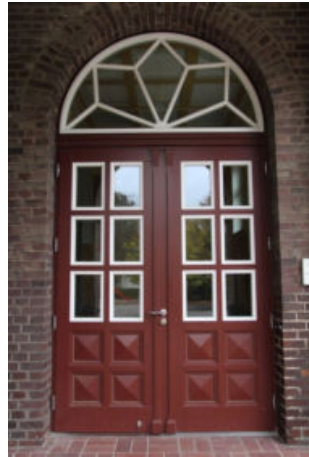
Tina Peschel, Adventskalender - Geschichte und Geschichten aus 100 Jahren, Verlag der Kunst, 2009.

Dominik Wunderlin, Seit wann gibt es Adventskalender, Schweizer Volkskunde, 1980.





Kita St. Paulus



Grundschule Unteroker



Moschee



Feuerwehr



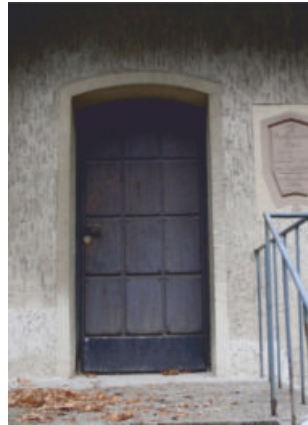
Ehemalige Grundschule



Cramer von Clausbruch



Kath. Kirche St. Konrad



Friedhofskapelle



Hintereingang Martin Luther Kirche



Bürgerbegegnungsstätte



Adolf-Grimme-Gesamtschule



Pfarrhaus

Jeder Tag ein guter Wunsch: Gute Wünsche aus Oker zur Veröffentlichung im Gemeindebrief

	Vorname, Nachname	Wunsch
01.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir schönes Wetter.
02.Dez.	Eva Leunig	Ich wünsche mir, dass mir jeden Tag ein Mensch mit einem Lächeln begegnet.
03.Dez.	Edeltraud Breeger	Ich wünsche mir, dass alle Menschen satt und zufrieden sind.
04.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir, dass niemand einsam ist.
05.Dez.	Karin Bähge	Ich wünsche mir, dass die Familien gut zusammenhalten.
06.Dez.	Rüdiger Wohltmann	Ich wünsche mir mehr Toleranz und Gerechtigkeit in der Gesellschaft.
07.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir, dass viele Menschen zur Gemeinde kommen und sich dort wohl fühlen.
08.Dez.	Sandro Mocciano	Ich wünsche mir eine entspannte Adventszeit.
09.Dez.	Gerwin Bärecke	Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, das rasante Fortschreiten des Klimawandels zu bremsen.
10.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir, dass jeder ein warmes Zuhause hat.
11.Dez.	Inge Engler	Ich wünsche mir mehr Nächstenliebe. Nicht mit Worten, sondern mit Taten.
12.Dez.	Helmut Garke	Ich wünsche mir für meine Enkelkinder eine gute Zukunft.

	Vorname, Nachname	Wunsch
13.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir, dass alle gesund sind.
14.Dez.	Helga Gutt	Ich wünsche mir, dass in der Adventszeit deutlich wird, wie wichtig Weihnachten ist.
15.Dez.	Tuncay Girgin	Ich wünsche der christlichen Gemeinschaft eine gesegnete Weihnachtszeit und den Kindern Abrahams ein gesundes Miteinander.
16.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir, dass alle Menschen genug zu Essen haben.
17.Dez.	Gerturd Kaulisch	Ich wünsche mir, dass mir meine jetzige gute Nachbarschaft immer erhalten bleibt.
18.Dez.	Uschi Miller	Ich wünsche mir Frieden in der Welt und keine Hungersnot.
19.Dez.	Konfis 2018 / 2019	Ich wünsche mir Frieden für die Welt.
20.Dez.	Henning Gläser	Ich wünsche mir, dass ein paar mehr Männer den Mut haben, im Kirchenchor mitzusingen.
21.Dez.	Dieter Barthold	Ich würde mir wünschen, dass ich meinem Sohn noch einmal begegnen dürfte.
22.Dez.	Ingrid Walter	Ich wünsche allen Menschen eine warme Wohnung und gute Gesundheit.
23.Dez.	Hier ist viel Platz für Ihre Wünsche	
24.Dez.	Redaktionsteam	Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

Jahreslosung für 2019 aus Psalm 34

Sie kennen sie sicherlich – die Jahreslosungen. Ein Bibelspruch, der uns begleiten soll durch das Jahr, dessen Beginn wir nun bald feiern. Eine Kommission sucht diese Jahreslosungen schon einige Jahre im Voraus aus verschiedenen Vorschlägen heraus.

Für 2019 also: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ aus dem 34. Psalm des Alten Testaments. Passt irgendwie, denke ich. Nachrichten über Unfrieden erreichen mich tagtäglich. Bilder von Krieg, Gewalt, Terror. Von Hunger und Not. Nein, Frieden sieht anders aus.

Wie genial, dass die Herausgeber der Jahreslosung schon vor einiger Zeit den richtigen „Riecher“ für unsere Zeit hatten. Den Frieden suchen, etwas für Frieden tun, das ist dran.

Dieser Friede betrifft ja nicht nur die wirklichen Kriege und Gewalttaten unserer Zeit. Wenn im Alten Testament von Frieden gesprochen wird, dann ist damit Schalom gemeint, ganzheitlicher Friede – so könnte man das übertragen. Die Abwesenheit von Gewalt und Verletzung und Leid. Aber auch

ein Leben im Einklang mit der Umwelt und mit den Menschen, die mir näher und ferner stehen. Und da wird die Suche nach Frieden auf einmal etwas, was nicht nur weit weg in der Welt dran ist. Sondern auch bei mir zuhause, in meinen Beziehungen, auf der Arbeit. Bei und mit mir selbst. Es geht um mein Verhalten, meine Gewohnheiten, meine Lebensweise. Sie hat Auswirkungen und Folgen, weltweit.

Solch einen Frieden – mit mir selbst und der Welt um mich herum – will ich suchen und ihm nachjagen. An jedem Tag des Jahres 2019. Und eigentlich auch darüber hinaus. Und ich bin ganz sicher, dass Gott dabei an meiner Seite ist und mich nicht alleine lässt.



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Der Abriss der St. Paulus Kirche ist uns allen noch gut in Erinnerung. Auch wenn der Abriss bereits fünf Jahre her ist, beschäftigt er unsere Gemeinde bis heute. Für uns Kirchvorsteher war es vor rund fünf Jahren die schwerste Entscheidung, die es zu treffen galt. Aufgrund der sinkenden Anzahl an Gemeindemitgliedern und der zu hohen Sanierungskosten entschied sich der Kirchenvorstand nach langen Abwägungen zum Abriss der St. Paulus Kirche in Unteroker. Doch klar waren sofort zwei Dinge: Zum einen sollte an der Stelle des Kirchgebäudes eine Möglichkeit für Gottesdienste geschaffen werden, um den Gottesdienstort in Unteroker nicht aufzugeben. Und zum anderen sollten alle sakralen Gegenstände eine neue Verwendung finden. Während Altar, Taufbecken, Leseputz und Turmkreuz einen neuen Platz an der Stelle der ehemaligen Kirche fanden, um dort Open Air Gottesdienste feiern zu können, konnten die Glocken nach Kenz (MV) und die Orgel nach Italien verkauft werden. Übrig blieb ausschließlich das Kruzifix, welches bis zum Abriss 2013 über dem Altar „schwebte“. Unzählige Versuche, das Kruzifix in Deutsch-

land unterzubringen, waren erfolglos geblieben. Nach vielen Jahren der Suche konnte mit Hilfe des Lutherischen Weltbundes – deutsches Nationalkomitee nun auch für das Kruzifix ein Interessent gefunden werden. Besonders engagiert dabei war der ehemalige Okeraner Pfarrer, Oberkirchenrat Norbert Denecke. Er baute den Kontakt zur St. Mauritius Gemeinde in Haljala (Estland) auf.



Eine Gemeinde mit einer stark sanierungsbedürftigen Kirche und gerade einmal 70 Gemeindemitgliedern. Doch die Gemeinde ist bemüht, die Kirche zu sanieren, was vor allem von außen deutlich

wird. Der bröckelnde Putz fällt genauso ins Auge wie das neu gedeckte Dach. Dabei ist gerade die finanzielle Situation ein großes Problem, weshalb die Schenkung des Kruzifixes einen hohen Wert für die Gemeinde hat. Anfang September war es dann soweit: Der Transport des Kruzifixes von Oker nach Haljala stand an. Seit 2013 lagerte das Kruzifix bei der Firma Hilmar Braun. Dort wurde es in einen Transporter der Firma Hahne verladen und anschließend nach Estland verbracht. Die Transportkosten übernahm der Lutherische Weltbund. Zur Ankunft des Kruzifixes war Pfarrer Martin Stützer nach Haljala gereist. So konnte das Kruzifix bereits an die Gemeinde gegeben werden.



Am Freitag, den 21. September, machte sich eine Delegation unseres Kirchenvorstandes, bestehend aus dem Vorsitzenden Nor-

bert Bengsch und den Mitgliedern Edeltraut Breeger und Marius Rademacher-Ungrad, gemeinsam mit Pfarrer Martin Stützer auf den Weg nach Haljala. Denn für den Samstag war die offizielle Übergabe mit Einsegnung des Kruzifixes geplant.



Pastorin Margit Nirgi und Kirchvorsteher Margus Punane erwarteten die Delegation aus Oker bereits an der Kirche. Nach einer kurzen Begrüßung gab es Instruktionen zum Ablauf der Feierlichkeiten am folgenden Tag. Nach einer Stärkung ging es in die Gastfamilien. Am Samstag traf man sich um 16.00 Uhr in der Stadtverwaltung, die direkt neben der Kirche liegt. Gemeinsam mit Bischof, Soldaten und einigen weiteren geistlichen Vertretern bereitete man sich auf den Festgottesdienst mit Einzug vor. Für uns Deutsche war das Einziehen mit Soldaten und Fahnen schon

etwas merkwürdig, hatte aber einen Grund. Dies ist der Geschichte und der Namensgebung der St. Mauritius Kirche geschuldet. Denn Mauritius war seinerzeit Soldat und sollte gegen Christen, seine eigene Religion, kämpfen. Statt dem Befehl Folge zu leisten, ließ er sich hinrichten und gilt infolgedessen als Heiliger und Schutzpatron. Im Weiteren gab es einen gewöhnlichen Gottesdienst mit Gebeten, Lesungen und Gesang. Im Rahmen dieses Gottesdienstes übergab Norbert Bengsch das Kruzifix, symbolisiert durch eine Schenkungsurkunde, an den Bischof.



Um der Gemeinde Haljala die Geschichte hinter unserem Kruzifix zu erklären, hatte der Kirchenvorstand noch Fotos der ehemaligen St. Paulus Kirche und der heutigen Freiluftkirche dabei.

Pastorin und Bischof drückten ihre Dankbarkeit durch entsprechende Reden und einer Dankesurkunde aus.

Das Kruzifix wird in Haljala vorerst auf einem provisorischen Altar liegen bleiben. Denn die Wand, an der das Kruzifix in Zukunft hängen soll, muss zuvor aufwändig saniert werden. Vor dieser Wand im rechten Kirchenschiff soll ein neuer Altar entstehen, über dem das nun ehemalige Okeraner Kruzifix in Zukunft hängen soll. Eine Architektin ist mit der Aufgabe betraut, da hier Wandfestigkeit und Denkmalschutz eine große Rolle spielen.

Wir werden mit Haljala in Kontakt bleiben und um ein Foto bitten, sobald das Kruzifix seinen Platz an der Wand erhalten hat.



Für den Kirchenvorstand
Marius Rademacher-Ungrad

Ökumenische Gottesdienstreihe „Zwölf Heilige Nächte“ 2018/19

Weihnachten und der Jahreswechsel sind eine ganz besondere Zeit. Wir wollen zur Ruhe kommen, Rückschau halten, die Seele ein wenig baumeln lassen. Gleichzeitig stehen wir aber am Beginn eines neuen Jahres, haben vielleicht Pläne, sind unsicher, was da auf uns zukommt. Unser ökumenisches Team aus Pfarrern und Ehrenamtlichen will versuchen, diese besondere Stimmung in einer Reihe von Kurz-Gottesdiensten einzufangen. Sie beginnen am 25. Dezember jeweils um 18 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus und dauern ca. 20-30 Minuten.

Das Thema der „Zwölf Heiligen

Nächte“ in diesem Jahr heißt „Licht in der Dunkelheit“. Die Abende werden unabhängig voneinander gestaltet. Man darf also problemlos ein- und aussteigen. Kommen Sie, lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der Zwölf Heiligen Nächte einfangen und laden Sie Ihren inneren Akku wieder auf.

Besuchen Sie die Kurz-Gottesdienste im Katharina-von-Bora-Haus rund um die Weihnachtskrippe der ehemaligen Pauluskirche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 25. Dezember 2018 bis zum 6. Januar 2019 (mit Ausnahme des 31. Dezember 2018: Jahresschlussgottesdienst um 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, gehalten von Pfarrer Stützer).

Norbert Bengsch



12.01.2019: Okeraner Jahresantrunk 2019

Die Kirchengemeinde lädt die Vorsitzenden von Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden in die Bürgerbegegnungsstätte ein.

Der Okeraner Jahresantrunk 2019 findet am Sonnabend, den 12.

Januar 2019, ab 15:30 Uhr in der Bürgerbegegnungsstätte statt und steht unter dem Motto (Psalm 24): „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“

Wer nicht im dumpfen Muff verderben will, der ist wohl tatsächlich gut beraten, Türen und Tore weit zu öffnen, allein um regelmäßig gut durchzulüften. Also Licht und Luft reinlassen, tief durchatmen und den klaren Blick wieder schärfen. Es ist so einfach, aber wohl auch so nötig, sich immer wieder bewusst dem Leben zu öffnen. Doch es lohnt allemal: Man gewinnt neue Perspektiven und Freiheit, das Gegenteil von eingekerkert und eingemauert. Letztendlich ist das dann auch der Anspruch des Jahresantrunks: Für einander die Augen und Ohren weit zu öffnen, die Mitteilungen und Interessen der anderen Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden wahrzunehmen,

sich aufeinander einzulassen und miteinander abzustimmen. Das birgt zumeist ungeahnte Chancen auf Veränderung und bringt in jedem Fall frische Ideen. Im Privaten genauso wie in den Kirchen, Vereinen und Institutionen. So legen wir einen stabilen Grund für ein gutes, vielfältiges Miteinander in unserem Stadtteil. Allein schon dadurch, dass wir beim Jahresantrunk uns traditionell zu Planungen für das neue Jahr verabreden. Und auch sonst viel miteinander reden. Von Erfahrungen, von Gelungenem und Misslungenem. Deshalb ist es gut, wenn „die Tore weit und die Türen in der Welt hoch“ sind.

Jens Kloppenburg



Am Sonntag, den 16. September 2018, haben wir die „Diamantene Konfirmation“ der Konfirmationsjahrgänge 1956, 1957 und 1958 gefeiert. Rund 80 Jubelkonfirmandinnen und Konfirmanden sind unserer Einladung zum Gottesdienst und gemeinsamen Mittagessen gefolgt.

Gertrud Kaulisch schildert hier ihre Eindrücke vom Tag:

Eigentlich weiß ich, wie Konfirmation geht. Aber der Sonntag, 16. September 2018 war etwas ganz besonderes. Es war der Tag der „Diamanten Konfirmation“ der Jahrgänge 1956, 1957 und 1958. Wochenlang, seitdem ich mich im Pfarrhaus angemeldet hatte, war ich gespannt auf diesen großen Tag. Nun war es soweit.



Vor dem Katharina – von – Bora – Haus hatten sich alle gesammelt. Da sich viele der Ehemaligen seit dem Schulabschluss nicht mehr gesehen hatten, waren die Begrü-

ßungen zum Teil sehr emotional und auch überraschend. Naturgemäß sehen durch diese langen Jahre alle mehr oder weniger verändert aus. Auch ich als „Zugezogene“ aus Süddeutschland konnte einige Bekannte begrüßen, wohne ich doch schon 55 Jahre im Harz bzw. in Oker. Ich fühlte mich an diesem Tag gut integriert.



Jahrgangsweise wurden wir vor dem Pfarrhaus fotografiert. Danach ging es in die festlich geschmückte Kirche. Der Empfang durch die schon versammelte Kirchengemeinde war sehr beeindruckend.



In guter Erinnerung wird mir der Gottesdienst mit Abendmahl bleiben. Die zwei Stunden vergingen wie im Fluge.

Aber was wäre eine solch wunderbare Feierlichkeit ohne die vielen Helferinnen und Helfer? Vielen Dank an Pfarrer Stützer und sein „Team“. Sie hatten stets ein Lächeln auf dem Gesicht. Die Tage zuvor wurde der Festsaal im Katharina – von – Bora – Haus hergerichtet. Trotz der Enge, die um die Tische herrschte, wurden wir mit Essen und Trinken bestens versorgt. Für

Fragen und Sonderwünsche hatten die helfenden, uns bedienenden „guten Geister“ ein offenes Ohr. Ich denke, niemand ging an diesem Tag hungrig oder durstig aus dem Katharina – von – Bora – Haus weg. Ich für meinen Teil ging sehr beseelt auf den Heimweg.

Nun, danach begann für die vielen Helfer wieder die Aufgabe mit dem Aufräumen. Es ist an der der Zeit, dass ich mich mich bei allen für diesen herrlichen Tag sehr herzlich bedanke.



- Anzeige -

HÜLSMANN ELEKTRO
& Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de

 Haustechnik g
m
b
h
elektro otte
 Elektroinstallation · Kundendienst
 Beratung · Planung · Ausführung

Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar



- Anzeige -

Bestattungsinstitut Klotz
 Inh. Detlev Peinemann

Alle Bestattungsarten - Überführungen
Grabpflege



*Bestattungsvorsorge
 zu Lebzeiten.
 Wir beraten Sie gerne.*



Deutsche
 Bestattungsvorsorge
 Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker
Tel.: 0 53 21 / 60 88
www.bestattungsinstitut-klotz.de

Nachruf auf Aksel Hahn (15.10.1948-27.09.2018)



Am 12. Oktober 2018 haben wir als Kirchengemeinde in einer bewegenden Trauerfeier Abschied genommen von unsrem Mitarbeiter Dipl.-Soz.-Päd. Aksel Hahn. Mehr als 37 Jahre hat er die kirchliche und soziale Arbeit in Oker mitgestaltet.

Am 1. April 1981 trat Aksel seinen Dienst in der Paulusgemeinde an. Ein wichtiger Schwerpunkt war zu Beginn die Obdachlosenarbeit. Damals wurden solche Menschen in die Randgebiete der Kommunen „entsorgt“. In Goslar waren es ein Wohnblock im Bauernholz und

die Baracken im „Steinfeld“. Es war ein langer und steiniger Weg, das Bewusstsein der Verantwortlichen zu verändern. Erst 1996 hatte sich Aksels Vorstellung durchgesetzt, dass es sinnvoller und menschenwürdiger sei, Obdachlosigkeit zu verhindern als sie zu verwalten. Heute ist das „Steinfeld“ nur noch ein Flurbegriff.

Menschen am Rande der Gesellschaft eine Stimme zu geben, ihre Würde zu achten, das hat uns Jesus gelehrt und das war auch Aksels Antrieb. Dem Arbeitslosen-treff gab er zuerst in der Paulusgemeinde einen Treffpunkt. Der Sonntagstisch, 1983 mit seiner aktiven Unterstützung von Familie Golitz ins Leben gerufen, ist heute noch aktiv. 1996 überzeugte er uns in der Paulusgemeinde, den Harzburger Tisch als Gemeindegruppe zu übernehmen. Daraus wurde in Zusammenarbeit mit den Lions Kaiserpfalz der Kleine Tisch e.V., der heute als Goslarer Tafel viele hundert Menschen mit Lebensmitteln versorgt. Auch hier war sein christlicher Ansatz, die Menschen als Kunden und nicht als Bedürftige zu behandeln. Dass die Tafel heute ihren Stützpunkt im Tafelhaus (dem ehemaligen Gemeindehaus St. Paulus) hat, ist auch sein Verdienst.

1989 übernahm Aksel auf Wunsch der Martin-Luther-Gemeinde auch die Betreuung von Asylbewerbern in Oker. Nach dem Brandanschlag in Solingen organisierte er die legendäre Lichterkette in Goslar. Vom Breiten Tor bis zum Marktplatz standen am 27. Dezember 1991 4.000 Menschen mit Kerzen dicht an dicht und setzten ein machtvolleres Zeichen gegen Ausländerfeindlichkeit.

1995 bot die Paulusgemeinde zwei Angolanern im Kirchenasyl Schutz. Aksel war der Organisator, der Spendengelder beschaffte und unaufgeregt Kontakt zur Presse, zu Behörden und zur Polizei hielt, so dass wir letztlich 1997 Victor Kiala Bongo und Augusto Domingo einen erfolgreichen Start in ein neues Leben ermöglichen konnten. In der Folge ergaben sich auch erste Kontakte zur türkisch-islamischen Gemeinde, auf die wir später mit unserer interreligiösen Arbeit aufbauen konnten.

Lange Zeit hat Aksel als gelernter Verwaltungsmann Teile der Geschäftsführung in der Paulusgemeinde übernommen. Viele Gruppen hat er organisatorisch begleitet, Gottesdienste und legendäre Feste mit uns gefeiert. Seine Spielabende waren einzigartig wie die Gemeindefahrten, die

er organisierte.

Stück für Stück übernahm Aksel die Konfirmandenarbeit, erst in der Paulusgemeinde, später auch in der Kirchengemeinde Oker. Er entwickelte das noch heute gültige Modell des KU-Unterrichts in unserer Gemeinde. Viele Generationen von Konfirmandinnen, Konfirmanden und Teamern sind von ihm geprägt worden.

Das Zusammenwachsen der beiden Kirchengemeinden hat Aksel aktiv begleitet. Frauenhilfe, Gott und die Welt, Sonntagstisch, Feierabendkreis, Besuchsdienstkreis hat er begleitet, auch im Ruhestand. Und im Büro stand er immer wieder mit Rat und Tat bereit.

Der Platz reicht nicht aus, alle Aktivitäten von Aksel Hahn zu würdigen. Persönlich bescheiden, mit trockenem Humor, viel Zigarettenrauch und immer am Vorbild Jesu orientiert hat er unzähligen Menschen mit Rat und Tat geholfen. Er konnte Menschen hervorragend für Projekte begeistern und sie bei der Stange halten. Spaß, gutes Essen und Trinken durfte bei ihm nie zu kurz kommen. Man konnte sich auch gut an ihm reiben, so dass Ideen-Funken sprühten. Längere Zeit beleidigt war er nie. „Jeder Mensch verdient eine zweite

Chance“, war seine Überzeugung, die er auch lebte.

Gleichzeitig war er ein höchst sensibler Mensch. Er brauchte das Vertrauen seiner Umgebung. In persönlichen Dingen allerdings war er sehr zurückhaltend, Hilfen für sich selbst ließ er nur selten zu.

Nur wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag ist Aksel Hahn für immer friedlich eingeschlafen. Möge Gott ihm in seinem himmlischen Reich einen würdigen Platz geben. Wir jedenfalls vermissen ihn sehr.

Jochen Klepper, den Aksel sehr

geschätzt hat, schreibt: „Gott, du birgst mich in der Finsternis. Dein Wort bleibt noch im Tod gewiss.“ Für mich selbst ist mit Aksel ein Mitarbeiter gestorben, mit dem ich mehr als mein halbes Leben Seite an Seite gearbeitet habe. Nein, für mich war er mehr als ein Mitarbeiter, er war mein gutes Gewissen und ein verlässlicher, hilfreicher Freund. Er bleibt in mein Herz eingeschrieben. Ruhe in Frieden, Aksel, mein alter Freund.

Norbert Bengsch



- Anzeige -



Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
 Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter





• Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
 • Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / 68 36 58

www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Blumen Hof

Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nahe Bündheimer Schloss)
Telefon: 0 53 22 / 33 33 • www.Blumenhof-Harzburg.de

✿ Moderne Floristik ✿ Brautschmuck ✿ Trauerfloristik ✿

- Anzeige -



SolvisBen
 der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!



-  Gas
-  Öl
-  Hygienisches Warmwasser
-  Heizung
- Optional
-  Sonnenkollektor
-  Photovoltaik

**Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!**

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
 Bahnhofstraße 42
 38642 Goslar
 Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de



**Gustav
Hartmann
GmbH**
 Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik

- Anzeige -



Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

**Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com

- Anzeige -

Beyoutiful



gepflegte Haut

Kosmetikstudio der
Löwen Apotheke Oker
Bahnhofstraße 21
38642 Goslar Oker
Tel: 05321 - 65736

Geburtstag, Muttertag,
Hochzeit, Jubiläum

Verschenken Sie schöne
Momente

Termine nach Vereinbarung

Gutscheine bei uns

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

*immer am 2. Samstag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
K-v-B (Seiteneingang)*

*Vorbereitungsgruppe
10 Tage vorher oder
nach Absprache
K-v-B
Ido Wiegel (Tel.: 61987)*

Konfirmandenunterricht

*Montag 17 Uhr
K-v-B-Haus
Pfarrer Martin Stützer (Tel.: 6022)*

Konfirmandenteam

*Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus
Pfarrer Martin Stützer (Tel.: 6022)*

Offener Jugendtreff

*Donnerstag 17 – 19 Uhr
Marius Rademacher-Ungrad
(Tel.: 733816)
www.jugendgruppe-okker.de*

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -
*Dienstag und Freitag ab 10 Uhr
Am Breiten Stein 17
Tel.: 64038*

Besuchsdienstkreis

*Vierteljährlich
Pfarramt (Tel.: 6093)*

GESPRÄCHSKREISE

Abrahamskreis

*nach Absprache K-v-B
Jens Kloppenburg (Tel.: 65194)*

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

*Mittwoch 14.30 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)*

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

*Mittwoch 16 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)*

FRAUENKREISE

Frauentreff

*Montag 15.30 Uhr K-v-B
Karin Krause (51401)*

MUSIK

Kantorei

*Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (61686)*

Frauenkreis „Mittendrin“

*Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (65231)*

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen
finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-okker.de

Geöffnete Türen... in traditionellem Liedgut

Karl Enslin verfasste unter dem Titel „Christkindchens Einlass“ um 1854 das bekannte Lied „Kling, Glöckchen...“

1. Kling, Glöck-chen, klin-ge-lin-ge-ling, kling, Glöck-chen, kling!

2. Lasst mich ein, ihr Kin-der, ist so kalt der Win-ter,

3. öff-net mir die Tür-en, lasst mich nicht er-frie-ren!

4. Kling, Glöck-chen, klin-ge-lin-ge-ling, kling, Glöck-chen, kling!

Georg Weissel verfasste um 1623 anlässlich der Einweihung einer Kirche in Königsberg das Lied „**Macht hoch die Tür...**“

Macht hoch die Tür

1. Macht hoch die Tür, die Tür macht weit, es kommt der Herr, der

2. zu uns ge-ucht um lüt-ten wert, Sant- und tag - lockt mit

3. Kommt, ohi mein Hei-land! Je - su Christ, weine Him-mels Tür die

4. Hei-lands - lockt, um Kü-ken al - ler Kü-ken - noch um Hei-land!

5. sein Ge - fähr, sein Kö-nig - thum ist Hei- lig - lockt, sein Zep - ter

6. al - (en - ist) ich dich mit dem - nen Gna - de um die Freund-lich-



Zuerst einmal herzlichen Dank allen, die 2017/18 Kirchgeld gespendet haben. Auch in diesem Jahr rufen wir zur freiwilligen Kirchgeldspende auf. Das Geld ist ausschließlich für die angegebenen Projekte unserer Kirchengemeinde vorgesehen. Das **erste Projekt** ist die **Konfirmandenarbeit**. Zentraler Bestandteil ist das Konfirmanden-Ferien-Seminar (KFS). Junge Menschen erleben für zwei Wochen christliche Gemeinschaft hautnah. Dieses Erleben trägt häufig über die Konfirmation hinaus. Außerdem verkürzt das KFS die Konfirmandenzeit um ein Jahr. Bei den heutigen schulischen Belastungen der Kinder ist das sicher ein nicht ganz unwichtiges Argument.

Ihre Spende hilft uns, diese sinnvolle Maßnahme weiter finanzieren zu können.

Das **zweite Projekt** ist die Unterstützung der Arbeit der **Kantorei Oker**. Die Kantorei verleiht vielen Gottesdiensten ein besonderes Flair. Und viele Menschen aus unserer Gemeinde freuen sich schon auf das „Weihnachtskonzert“ am 3. Advent.

Das **dritte Projekt** ist die **Innenrenovierung der Martin-Luther-Kirche**. Wir müssen einen Grundstock an Eigenmitteln ansparen, um die Risse und die Wasser-

schäden an der Decke zu beseitigen. Außerdem ist noch ungewiss, wieviel Geld die Sicherung des zurzeit lebensgefährlichen Kirchturmaufstiegs kosten wird. Ihre Spende können Sie leicht mithilfe des beiliegenden **Überweisungsträgers** tätigen.

Spenden bis 50,00 € können Sie mit dem Einzahlungsbeleg beim Finanzamt absetzen, bei höheren Beträgen stellen wir gern eine Spendenquittung aus. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen, Anschrift und den Hinweis „Spendenquittung“ anzugeben.

Natürlich können Sie auch direkt im Pfarrbüro spenden. Vielen Dank.

Norbert Bengsch



Grüner Basar

Am Samstag, den 24. November 2018 werden von 14.00 bis 16.00 Uhr im Katharina – von – Bora - Haus, Am Stadtpark 13, von der Werkgruppe selbstgefertigte Adventskränze, Adventsgestecke und Türkränze verkauft.



Adventskaffee für alle

Der Frauentreff lädt am Samstag vor dem 1. Advent, 1. Dezember 2018, von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr zum Adventskaffee für alle bei Kaffee, Tee und Kuchen ein. Zum Kauf werden angeboten: Schmalz, okersche Keksmischung, Eierlikör, Socken.



Vorweihnachtliche Abendmusik

Den Gottesdienst am 2. Adventssonntag - 09.12.2018 - gestalten in bewährter Weise die beiden Okeraner Chöre „Frohsinn“ und „Fortuna“ unter der Leitung von Detlef Ohlendorf und Jochen Eckhof mit. Dieser Gottesdienst beginnt bereits um 10:00 Uhr!



Am 3. Adventssonntag, dem 16.12.2018 um 17.00 Uhr lädt die Kantorei Oker zu einer vorweihnachtlichen Abendmusik mit Texten und Bildern ein.

Für ein gemütliches Beisammensehen im Anschluß bei Glühwein, Kinderpunsch, Brezeln und Kerzenschein sorgen die "Frauen Mittendrin".

Alle Beteiligten freuen sich über zahlreiche Besucher.....denn was wäre die Vorweihnachtszeit ohne Musik und gemeinsames Singen.

Der Wahnsinns-Sommer bescherte auch uns eine grandiose Zeltlagerwoche bei bestem Wetter und hohen Temperaturen an der Ostsee.

Nach einjähriger Unterbrechung hieß es in diesem Jahr wieder Sommerzeltlager der Jugendgruppe.

Nachdem wir in den letzten Jahren immer an die Nordsee gefahren sind wollten wir in diesem Jahr einmal die Ostsee ausprobieren.



Damit stieg zwar auch der Teilnehmerpreis geringfügig, aber ein Meer was nicht alle sechs Stunden vor einem wegläuft war es wert. Und auch das Wetter spielte dieses Jahr so richtig mit. Durchgehende Temperaturen um 25°C, nur ein Regenschauer und kaum Wind.

Geschlafen wird bei uns gemein-

schaftlich in kleinen Gerüstzelten zu je etwa sechs bis acht Personen. Auch unsere Küche und unser Essensraum sind jeweils Zelte. Statt mit Strom kochen wir in Zeltlagern mit Gaskochern. Und das machen wir immer gemeinsam. So kann jeder seine Kochtipps von Zuhause mit einbringen und neue Tipps mit nach Hause nehmen.



Neben dem Chillen am Strand gab es natürlich auch ausreichend Programm. Ein Tagesausflug führte uns in den Hansa-Park. Eine gelungene Abwechslung zum bekannten Heidepark. Aber





auch im Zeltlager wurde niemandem langweilig. Volleyball, Strand- und Wasserspiele, Wikinger Schach, Lagerolympiade, Workshops zu den Themen Fotografie, Beauty und alkoholfreie Cocktails, sowie ein Abendprogramm in Spielshowformat waren einige der vielfältigen Programmpunkte. Nach einer Woche ging es dann mit gemischten Gefühlen nach Hause. Zum einen freuten sich alle auf das heimische Bett. Aber dem Ge-genüber stand eine unvergessliche Woche mit vielen neuen Freunden. Es war super!

Trampolinpark

Ein neuer Programmpunkt in diesem Jahr hieß Trampolinpark. Am

15. September fuhren wir zum Superfly nach Hannover. Eine riesige Trampolinhalle mit verschiedenen Abschnitten. Die Zeit verging dabei so schnell, dass wir vergessen haben, Fotos zu machen.

Programm 2019

Sicher warten einige schon gespannt auf das Programm für das kommende Jahr. Final werden wir das Programm erst nach Redaktionsschluss Mitte November vorstellen können. Schaut deshalb bitte regelmäßig auf www.jugendgruppe-oker.de vorbei und meldet euch am besten direkt für den neuen **Newsletter** an. Dann schicken wir euch eine E-Mail mit dem neuen Programm zu, sobald es endgültig feststeht.

Vormerken dürft ihr euch aber zwei Termine schon einmal:

07.06. - 11.06. Wien & Besuch des ehem. Pfarrer Curdt

27.07. - 03.08. Sommerfreizeit in Sehlendorf / Ostsee

Eure Teamer
der Jugendgruppe



Ein Stadtbild



1. Sie gehen vorüber
und sehn ihn nicht
mit schweren Taschen
und starrem Gesicht
2. Er ist nur ein Bettler
einer, der am Boden sitzt
und still hinauf schaut
auf das andere Leben
3. Es fehlt ihm der Mut
einfach aufzustehen
kein Mensch, der hilft
ihm Schritte zeigt zu
gehen
4. Sein Traum: Ein Job, ein
Zimmer
ein kleines Zuhause'
etwas Hoffnung und Licht.
Jemand der an ihn glaubt.
5. Doch sie gehen vorüber
mit starrem Gesicht
und schweren Taschen...
Nur sehen.... wollen sie
nicht.

Gisela Höfert

Wie das Gedicht entstand:

Ich ging bei schlechtem Wetter im März durch die Fischermäkerstraße in Goslar. Dort saßen Bettler und hielten einen Becher für eine Spende. Nur einer von ihnen hielt ein Schild mit der Aufschrift: „Ich habe Hunger“. So ging ich in ein Geschäft, kaufte eine belegtes Brötchen und gab es ihm.
Er freute sich...

Gisela Höfert

Ende August fand ein Bingo-Nachmittag statt, wozu die „Mittendrin“ Frauen eingeladen haben.



Nachdem jeder sein Zahlenblatt bekommen hatte, fing die Losung an. Nach jedem Bingo konnte man sich einen Preis aussuchen die gespendet wurden von: AugenArt – Sandra Bodenstein; Gemischtwaren Könker ; Kindermoden Kunterbunt Wernigerode; Hubertus Apotheke Oker; Löwen Apotheke Oker und Löwen Apotheke Bad Harzburg.



Im Namen der „Mittendrin“ Frauen vielen Dank für die Spenden. Es war ein lustiger Nachmittag, der mit leckeren selbstgemachten Salaten und Bratwurst endete.



Wir hoffen, dass im nächsten Jahr auch wieder so eine tolle Beteiligung statt findet.

Heute möchten wir Ihnen unser Tanzprojekt, dass bereits seit März 2018 in unserer Kindertagesstätte angeboten wird, vorstellen bzw. einen Erfolgsbericht geben.

Dank einer großzügigen Spende des Rotary Club können wir mit dem Tanzstudio Karen Sander aus Bad Harzburg allen Kindergartenkindern das Vergnügen des Tanzens, der Musik und der rhythmischen Bewegung näher bringen.

Große Freude herrscht jeden Donnerstag, wenn Karen und Vanessa den Bewegungsraum vorbereiten und die Musik die Kinder zum Tanzen einlädt.

Die beiden haben es durch ihre freundliche Art und ihre großartige Motivation geschafft, dass selbst ruhige, zweifelnde Kinder Spaß am Tanzen haben.

Die „Wurzelkinder“ hatten bereits im Juni einen Auftritt im Niedersächsischen Hof, um den Mitgliedern des Rotary Club zu zeigen, welche Erfolge sie seit März erzielt haben. Unter großem Beifall und Zugabernrufen begeisterten die Kinder die „Spender“.

Im Oktober hatten dann die Eltern der Bärengruppe die Möglichkeit, ihre Kinder beim Tanzen zu beobachten, bzw. wurden sie schnell

ein Teil des Ganzen, denn es hieß „Mitmachen“ - zuschauen kann ja jeder.



Das Tanzprojekt geht nun in eine neue Runde, es werden neue Tänze auf neue Lieder gelernt. Unsere große Hoffnung und somit auch ein Weihnachtswunsch der Kita ist, dass der Rotary Club auch im nächsten Jahr einen Großteil der Finanzierung übernimmt.

Wenn alles klappt, werden unsere Kinder beim Neujahrsempfang der Kirchengemeinde Oker einen Auftritt haben und bis dahin fleißig üben.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und freuen uns aufs nächste Jahr.

Ihr Kita – Team St. Paulus

Reiten in der Bärengruppe

Seit Ende August 2018 bieten wir in unserer Integrationsgruppe ein neues Förderangebot an, die Reittherapie. Montags fährt eine Kleingruppe (6 Kinder) gemeinsam mit Beate Heintorf und Anne Erler im Bus der Kirchengemeinde nach Lochtum. Dort werden sie von der Ergotherapeutin Sabine Klein mit ihren Pferden Duna und Pauline und den drei Hunden Emma, Oskar und Emil begrüßt. Spaß mit und auf den Pferden steht an erster Stelle. Es geht nicht allein um das Reiten, sondern auch um das Striegeln, Satteln, Streicheln und all` die Dinge, die sich rund um das Thema Pferd drehen. Die wohltuende Wirkung des Reitens für Körper und Seele ist schon seit dem Altertum bekannt, doch erst seit rund 50 Jahren nutzen Therapeuten diesen Effekt.

Schon nach ein/zwei Tagen mit den Pferden ließen sich bei den Kindern positive Entwicklungen in vielerlei Hinsicht beobachten und erspüren.

Wenn Sie Interesse haben, mehr über das Therapeutische Reiten zu erfahren, wenden Sie sich gerne an uns.



Das Pferd Pauline, Hund Oskar, Frau Klein, Muhammed, Henri, Paul, Aaliyah, Anne, Melih und Sophie freuen sich auf das Ausreiten



Muhammed belohnt Pauline mit einem Leckerchen



Henri und Paul streicheln das weiche Fell von Duna



Aaliyah und Melih werden auf Pauline und Duna durch Lochtum geführt

Eine schöne Adventszeit und
fröhliche Weihnachten wünschen
Beate Heintorf und Sabine Hähle

Alle meine Tiere

Manchmal bin ich mutig wie ein Löwe
und manchmal höre ich mein ängstliches Hasenherz schlagen.
Manchmal arbeite ich wie ein Pferd
und manchmal bin ich störrisch wie ein Esel.
Manchmal schwebe ich in meinen Gedanken wie ein Adler
und manchmal bin ich darin langsam wie eine Schnecke.
Manchmal bin ich keck wie ein Sperling
und manchmal möchte ich mich einfach nur einigeln.
Manchmal bin ich stark
und manchmal bin ich schwach.
Aber immer gibt es einen,
der alle meine Tiere kennt
und sich an ihnen freut.
Er kennt auch mich
und ist mein Freund
– immer.

REINHARD ELLSEL

Projekt der Propstei Goslar



Sierra Leone **Schule statt Kinderarbeit**



Foto: ©Brot für die Welt

Auf den ersten Blick scheint Mamorka ein Dorf wie viele andere in Sierra Leone zu sein, und doch ist das Dorf alles andere als gewöhnlich: Fast alle Kinder gehen in die Schule. Und keine einzige Familie muss hungern. Das war längst nicht immer so. „Früher gab es zu Hause nie genug zu essen. Deshalb mussten wir Kinder mithelfen, Geld zu verdienen“, erzählt Aruna. Der 19-Jährige ist ein Waisenkind, seine Eltern kamen im Bürgerkrieg ums Leben. Aruna wuchs deshalb bei Kleinbauer Ali Sesay und seiner Frau Ramatu auf. Die beiden haben insgesamt elf Kinder.

Alle mussten mit anpacken, um das Überleben der Familie zu sichern. Auch Aruna konnte deswegen nur unregelmäßig in die Schule gehen.

Aruna zählte zu den 115 besonders armen Jungen und Mädchen im Dorf, die von der Unterstützung der Siera Grass-roots Agency (SIGA) profitierten, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. „Wir haben einen ganzen Stapel an Lehrbüchern und Heften bekommen, dazu Stifte und eine neue Schuluniform“, erzählt Aruna stolz. Doch nicht nur das: Seine Pflegeeltern lernten durch das Projekt, neue Reissorten und Gemüse anzubauen. Heute hungert die Familie nicht mehr und alle Kinder gehen in die Schule.



Foto: ©Brot für die Welt

Dieses Modellprojekt zeigt, wie man die große Armut im Land nachhaltig bekämpfen kann. Kinder erhalten Unterstützung, damit sie nicht mehr arbeiten müssen, sondern in die Schule gehen können. Und ihre Eltern werden erfolgreich in der Landwirtschaft weitergebildet. Wir wollen solche Projekte auch in anderen Dörfern durchführen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei. Vielen Dank!

Landeskirchenkasse Wolfenbüttel - IBAN DE70 5206 0410 0000 0065 05
Verwendungszweck: Brot fuer die Welt – Sierra Leone – Armut überwinden.

„Gott sei Dank. Wem denn sonst?“

Die Feierlichkeiten zum Erntedankfest 2018 standen unter vier Gedanken: Erntedank als Mahndatum für den verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln. Erntedank als Mahndatum für den verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen Erde, Wasser, Luft. Erntedank als Mahndatum für weltweite Solidarität. Erntedank als Datum der Freude darüber, dass in Mitteleuropa praktisch jeder satt wird.

Zum Erntedank-Gottesdienst selber war dann alles bestens vorbereitet: Der Altar war mit Erntegaben geschmückt, die nach dem Gottesdienst an den kleinen Tisch bzw. an die Kindergärten verschenkt werden. Es wurde ein fulminanter Festgottesdienst, nicht zuletzt durch die vielen Kindergartenkinder. Ab 12 Uhr ging es nahtlos rund um die Kirche weiter. Dort hatten sich viele, wirklich viele (!) zu einem kleinen Volksfest zusammengefunden. Der Frauentreff, die Gruppe „Frauen Mittendrin“, die DAA, der Jugendkonvent, die Kunterbuntekinderkirche, die Grundschule Oker, die Werk- und Webgruppe, die DiTiB Gemeinde, die Marinekameradschaft Oker, der Stadtteilverein,

ein Weinstand, ein Blumenstand, ein Massagestand, ein Bastelstand, die Kindertagesstätten aus Oker, der ARV, der SoVD, das DRK, der MGV Fortuna und der Frauenchor Frohsinn, der Harzclub, das Hüttenmusikkorps Oker, das Jugendzentrum Gleis 95, der VFL Oker mit seiner Schachabteilung sowie die Aids-Hilfe. Gerade der Kinderspaß kam nicht zu kurz: Hüpfburg, Kinderfeuer des Stadtteilvereins Oker, ein Kinderkarussell. Lediglich der Kinderflohmarkt wurde nicht angenommen. Lukullische Besonderheit in diesem Jahr: Anstelle von Bratwurst gab es Spanferkel vom großen Grill. Kleine Notiz am Rande: Norbert Bengsch bot wohl letztmalig seine frisch gepressten Obstsäfte an: Immerhin 300 Flaschen Apfelsaft sowie zwölf Flaschen Traubensaft.

So war man sich letztendlich einig: *Ein toller gemeinsamer Sonntag. „Gott sei Dank. Wem denn sonst?“*



Mein Name ist Kathrin Will. Der eine oder andere kennt mich durch meine Tätigkeit als Küsterin hier in unserer Gemeinde. Da wir das Förderprogramm in unserem Kindergarten ausbauen wollen, befinde ich mich mit meinem Hund Olsen, eine Mischung aus Border Collie und Australien Shepherd, in der Ausbildung zum Therapiebegleithunde Team. Diese Ausbildung dauert ein Jahr, in der wir mehrere Prüfungen absolvieren müssen.

Was versteht man darunter...?

Unter tiergestützter Therapie versteht man alle Maßnahmen, bei denen durch den gezielten Einsatz eines Tieres positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Menschen erzielt werden können. Das gilt für körperliche wie für seelische Erkrankungen. Das Therapiepaar Mensch / Tier fungiert hierbei immer als Einheit. Ein Therapiebegleithund dient auf keinen Fall als therapeutisches Allheilmittel. Seine Aufgabe kann er nur in Zusammenarbeit mit seinem Menschen optimal erfüllen - er begleitet ihn als tierische Unterstützung, darum spricht man auch von einem „Therapie**begleithunde** Team“. Unsere Tätigkeiten im Team stellen wir erstmal in unserem Mar-

tin-Luther-Kindergarten einsetzen. An unserem ersten „Arbeitstag“ im Kindergarten stellten wir uns den Kindern der Integrationsgruppe vor. Wir haben an Hand von Regelkarten gelernt, wie man mit einem Hund umgehen darf und was man nicht machen darf. Die Kinder durften Olsen mit Leckerlies füttern. Wer sie nicht aus der Hand füttern wollte, durfte als Abstandhalter einen Löffel nehmen. Zum Schluss haben die Kinder Leckerlies in einem Schnüffelteppich versteckt und Olsen durch den Befehl „Such“ motiviert, sie zu finden.

Wir werden die Einrichtung regelmäßig besuchen, denn auch wir müssen noch viel lernen. Darauf freuen wir uns.

Kathrin Will & Olsen



Folgt dem Stern

Sonntag,

16.12.2018

3. Advent

17.00 Uhr

Martin - Luther - Kirche Oker



Kantorei Oker (Leitung: Bettina Dörr).

***Lieder - Worte - Bilder
zu Advent und Weihnachten***

- Anzeige -

Den Weg der Trauer nicht allein gehen. Wir begleiten Sie...

Eine Bestattung ist Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem Haus findet taktvolle und persönliche Betreuung durch uns.



H. Lüttgau
Bestattungsinstitut

In der dritten Generation

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 · Goslar ☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49
und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

- Anzeige -

 **Wohngesellschaften**
Goslar/Harz
mieten · wohnen · wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz
Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



- Anzeige -

Micha 's Handwerkerservice
Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streicharbeiten
 Fliesen und Bodenbelege verlegen
 Erneuerung von sanitären Einrichtungen
 Ausbesserung von Putzschäden
 sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten
 Winterdienst
 Gartenarbeiten jeder Art
 Wohnungsentrümpelungen
 Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
 Tel. 05321-352503
 Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
 der Handwerkskammer
 Braunschweig-Lüneburg-Stade

- Anzeige -

feet-computer
 Kreisstrasse 61
 38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

Verkauf
 -Hardware
 -Software

Netzwerktechnik
 -Planung
 -Installation/ Wartung

Reparatur und Instandsetzung
 -EDV Anlagen
 -PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • info@feet-computer.de

Original



Fälschung



- Anzeige -



württembergische

Der Fels in der Brandung.

Wir bieten jedem die Vorsorge,
die zu seinem Leben passt

Wüstenrot & Württembergische, Der Vorsorge-Spezialist.

Modernisieren und Energiekosten sparen!

So bekommen Sie zu hohe Energiekosten in den Griff.

Top-Finanzierung!

Mit dem Wüstenrot Turbodarlehen realisieren Sie Ihre Modernisierungswünsche.

- Darlehen bis 30.000 € ohne Grundschuld-eintragung
- Finanzierung zu attraktiven Konditionen





Erol Gültepe

Versicherungsfachmann (BWW)
Generalagentur

Versicherungsbüro
Talstraße 30-3
38642 Goslar
Telefon 05321 334625
Mobil 0170 8967304
Telefax 05321 389336
erol.gueltepe@wuerttembergische.de

Liebe Kunden,

ein Check-Up Ihrer Gesundheit ist genauso wichtig wie ein Check-Up Ihrer Versicherungen, die sich ständig ändern... Wir helfen Ihnen gerne - sprechen Sie uns an!
Danke für Ihr Vertrauen.

- Anzeige -

GOSLARSCHER HÖFE



HOFCAFÉ

- Frühstück
- Mittagstisch
- Kaffee und Kuchen
- Kunst & Kultur



HOFKAUFHAUS

- Gute gebrauchte
- Möbel
- Textilien
- Haushaltswaren
- u.v.m.



HOFDIENSTE

- Handwerkliche HofHilfe
- Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen
- u.v.m.

Mo.-Fr. 09:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-14:00 Uhr

www.goslarsche-hoefe.de

Okerstr. 32 • 38640 Goslar • Tel.: (05321) 34 50 163

- Anzeige -



*Elektro Ebeling GmbH- Am Hüttenberg 1 - 38642 Goslar
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

Tel.: 05321-63183- E-Mail: mail@dek-ebeling.de- www.dek-ebeling.de

- Anzeige -

 AUGENART Sandra Bodenstein Meisterliche Augenoptik	
Persönlich und individuell	<i>Wir möchten (dass) Sie glücklich sehen.</i>
Höhlenweg 7 38642 Goslar-Oker Tel.: 05321-65162	www.augenart-goslar.de

Kinderseite

Vanille

Adventskranz, Kerzen und der Tannenbaum – das alles gehört natürlich zur Weihnachtszeit



dazu. Aber für die richtige Stimmung sorgen ganz entscheidend auch die vielen weihnachtlichen Gerüche und Düfte. Als Königin der Gewürze wird die echte Vanille bezeichnet. Ursprünglich stammt das Orchideengewächs aus dem mexikanischen Regenwald. Sie ist auch heute noch eines der teuersten Gewürze der Welt. Meistens verwendet man in der Küche deshalb Vanillinzucker. Das ist ein Gemisch aus dem künstlich hergestellten Aromastoff Vanillin und Zucker.

Es duftet nach Weihnachten



Jonathan backt Plätzchen. Mit welcher Form hat er das Plätzchen ausgestochen, das er in der Hand hält?

(Auflösung: Form D)

Weihnachtskipferl

Zu Weihnachten werden sie oft gebacken und genauso gerne natürlich auch gegessen. Die leckeren Vanillekipferl selbst zu backen ist ein Kinderspiel. Du brauchst: 550 g Mehl, 150 g Zucker, 1 Eigelb, 1 Prise Salz, 2 Päckchen Vanillezucker, 400 g Butter, 200 g gemahlene Haselnüsse, einen Teller mit Puderzucker und 4 Päckchen Vanillezucker. Zum Bestauben der Kipferl 6 Löffel Puderzucker, 5 Päckchen Vanillezucker.

So wird's gemacht:

Mehl, Zucker, Prise Salz, Butter, geriebenen Nüsse zu einem glatten Teig verkneten. Das Ganze 1 Stunde kühl stellen. Anschließend wird der Teig zu einer langen Rolle gerollt und mit einem Messer in kurze Stücke geschnitten. Diese Stücke werden zu kleinen Kugeln gerollt und dann mit den Händen zu den kleinen, sich an den Enden verzweigenden Hörnchen geformt. Je nach Größe werden sie im vorgeheizten Backofen bei ca. 175°C ca. 10 - 15 Minuten goldgelb gebacken. Die Kipferl nach dem Backen noch warm in der Mischung aus Staubzucker und Vanillezucker auf einem Teller vorsichtig wenden.



[illegible]

Eichenring 15a
29393 Groß Dörsingen
Tel 0 58 38 - 99 08 99
Fax 0 58 38 - 99 08 09

Gemeindebrief
Druckerei

www.GemeindebriefDruckerei.de

Auflösung von Seite 46

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (die Adressen

finden Sie auf Seite 55).

Sonntagstischtermine

25.11.2018, 10.02.2019,
03.03.2019 und 14.04.2019
jeweils um 12:00 Uhr im
Katharina-von-Bora-Haus

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und
bei den Zustellerinnen und Zustellern.



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Redaktionsschluss für die Ausgabe s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Impressum:

Der Brückenbauer: Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker

Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker

Redaktion: Pastor Martin Stützer (verantw.),

Jens Kloppenburg

Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro

Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen

Auflage: 3000 Stück

Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr

Träger:

Diakonie im Braunschweiger
Land, gemeinnützige GmbH,
Kreisstelle Goslar

Kreisstelle Goslar:

Lindenplan 1, 38640 Goslar
Tel. 05321 393610

Öffnungszeiten:

Mo. u. Di.: 09:00 – 16:30 Uhr
Mi. u. Fr.: 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 11:00 – 16:30 Uhr

1. Beauftragte für Diakonie:

Beate Theermann

2. Verwaltung

Dagmar Kuhn/Anette Krahnert

3. Sozialberatung

Ulrike von Raison

Mo. u. Di. 09:00 – 12:00 Uhr
Do. 15:00 – 17:00 Uhr

**4. Schuldner- und
Insolvenzberatung**

Schuldnerberater Eric
Grützun/Marc Brink
Schuldnerberaterin Sandra
Heuer

Telefonsprechzeiten:

Mo. u. Do. 15:00 – 16:30 Uhr
Di. u. Mi. 09:00 – 10:30 Uhr

5. Migrationsberatung

Gemeindehaus St. Stephani
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel. 05321 7096810

Sprechzeiten:

Di. 13:00 – 16:00 Uhr
Do. 14:00 – 17:00 Uhr

6. FreiwilligenAgentur Goslar

Marion Bergholz
Wohldenbergerstraße 22-23
Tel. 05321 394256

Sprechzeiten:

Mo.- Do. 10:00 – 16:00 Uhr
Fr. 10:00 – 13:00 Uhr

7. Kinder- und Jugendprojekt

„Come in“

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 394256

**8. „Hallo Baby“ – Willkommen
in Goslar und Langelshaus**

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 334210

Telefonsprechzeiten:

Mo.- Do. 09:00 – 12:00 Uhr
Mi. 16:30 – 18:30 Uhr



Diakonie

im Braunschweiger Land

Taufen

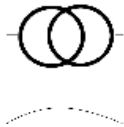
„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

- (Psalm 31, 9



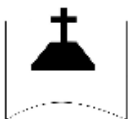
"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)

Trauungen



„Befehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ (Psalm 37,5)

Beerdigungen



In der Online-Version werden diese Daten nicht veröffentlicht

04.11.		10:30 Uhr	ML	Stützer	
11.11.		10:30 Uhr	ML	Stützer	Mit Abendmahl
18.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:30 Uhr	ML	Stützer	'Volkstrauertag'
21.11.	Buß- und Bettag	18:00 Uhr	ML	Stützer	mit Abendmahl
25.11.	Ewigkeitssonntag	10:30 Uhr	ML	Stützer	Mit Abendmahl und Erinnerung an die verstorbenen Gemeindeglieder des Kirchenjahres
		15:00 Uhr	FH	Stützer	Andacht auf dem Friedhof
02.12.	1. Advent	17:00 Uhr	ML	Stützer	Meditativer GD mit vielen Lichtern zum 1. Advent
09.12.	2. Advent	10:00 Uhr	ML	Bengsch	GD mit Okeraner Chören
16.12.	3. Advent	17:00 Uhr	ML	Stützer	Musikalischer GD mit Kantorei
23.12.	4. Advent	10:30 Uhr	ML	Stützer	GD mit vielen Adventsliedern
24.12.	Heilig Abend	15:00 Uhr	ML	Stützer	Familiengodi / Krippenspiel
		17:00 Uhr	ML	Stützer	
		23:00 Uhr	ML	Stützer	Mit Kantorei
25.12.	Weihnachten	18:00 Uhr	KvB	Stützer	Mit Abendmahl – Beginn der 12 hl. Nächte
30.12.	Sonntag nach Weihnachten	18:00 Uhr	KvB		Im Rahmen der 12 hl. Nächte
31.12.	Sylvester	18:00 Uhr	ML	Stützer	Mit Abendmahl
06.01.	Epiphantias	18:00 Uhr	KvB	Bengsch	Abschluss 12 hl. Nächte
13.01.		10:30 Uhr	ML	Bengsch	Mit Abendmahl
20.01.		10:30 Uhr	ML	Bengsch	
27.01.		10:30 Uhr	ML	Bengsch	
03.02.		10:30 Uhr	ML	Stützer	

ML = Martin-Luther-Kirche

PG = Freiluftkirche Paulus

TH = Tafelhaus

Pfarrbüro

Edith Vorlob

Am Stadtpark 13, 38642 Oker,

 6093, Fax: 6220

E-Mail: pfarrbuero@kirchen-
gemeinde-ok.er.de

www.kirchengemeinde-ok.er.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Bankverbindung: VB Nordharz

IBAN: DE83268900196110147800

BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Martin Stützer – Tel. 6022

E-Mail: pfarrer@kirchengemeinde-
ok.er.de

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch,  61984

E-Mail: norbert.bensch@kirchen-
gemeinde-ok.er.de

Küsterin

Kathrin Will,  3943548

Handy: 0177 - 7833274

kathrin.will@kirchengemeinde-
ok.er.de

Kindertagesstätten

St. Paulus,  61605

E-Mail: kita-paulus@kirchen-
gemeinde-ok.er.de

www.stpauluskita.de

Martin-Luther,  65165

E-Mail: kita-malu@kirchen-
gemeinde-ok.er.de

Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will  3943548

Handy: 0177 - 7833274

kathrin.will@kirchengemeinde-
ok.er.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad

 733816

marius.rademacher-

ungrad@kirchengemeinde-ok.er.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr,  61686

Bereits fixierte weitere besondere Gottesdienste:

Sonntag, 17.02.19 10:30 Uhr Vorstellungsgottesdienst der
Konfirmanden /-Innen

Sonntag, 17.03.19 16:00 Uhr Jugendgottesdienst

Sonntag, 05.05.19 10:00 Uhr Konfirmation

Sonntag, 08.09.19 16:00 Uhr Jugendgottesdienst

Sonntag, 15.09.19 10:00 Uhr Jubelkonfirmation



Suche **Frieden**
und jage ihm nach.

Psalm 34,15

Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de